

Deutscher Reichstag.

(Original-Bericht der Saale-Zeitung)
V. Legislatur-Periode. 4. Session.
8. Sitzung vom 18. März 1884.

Am Rufe des Bundesrats: v. Boetticher, v. Burchard, v. Caprioli.

Präsident v. Lepow eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Anliegens...

Abg. Richter: Die Schatzkassen, welche in der Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt werden...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Abg. Richter: Ich habe die Ehre, Ihnen die Denkschrift über die Ausführung des Flottenerrichtungplanes angeführt zu haben...

Freiburg. Die deutsche Marine hat die Aufgabe, in allen Landen und Welttheilen das deutsche Vordringen zu beschützen...

Abg. Dr. Sinesl: Ich weiß nicht, weshalb Herr v. Caprioli sich als Einbehalter des Wortes ausruft...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

Abg. Meurer (Bremen) tritt für die Vorlage ein und bittet nur noch zu erwägen, ob es nicht gut sein würde...

eine verbelebte Fabrikation von phosphorfreien Zündhölzern in Deutschland gewirkt; diese kann man aber doch eben nur erreichen, wenn man die Einführung schwedischer Zündhölzer...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Abg. Sonnemann: Das Gesetz geht nach zwei Richtungen: Es bestimmt, in welchen Räumen das Zubereiten der Phosphor...

Die Frau des Geizigen.

Roman von Kaber Riedel.

(Fortsetzung.)

„Haben Sie es endlich der Milche werth gefunden zu kommen, Herr Doktor?“ fragte Marie in dem kalten Tone eines schwer getränkten Gemüthes.

Aber der alte Doktor schien ihr das nicht über zu nehmen. Er sah sie feiner lächelnd an und berührte sie vertraulich mit seiner Rechten am Arm.

„Hilberd als je!“ sagte er. „Die schöne Blume hat ihr gelantes Haupt erhoben; sie beginnt auch neue zu blühen. Wir müssen sie in Gottes freie Natur bringen aus diesem Glashaub.“ Sonne und Luft werden sie vollends entzünden. Wir wollen ausfahren. Die kleine Bally wartet so ungeduldig. Verlieren Sie nicht viel Zeit mit der Toilette. Wärme ist die Hauptsache. Der April spielt seine gewöhnlichen Streiche. Ein warmer Mantel und es ist genug. Hier kommt unsere liebe Judith, auf meine Bitte. Sie wird Ihnen helfen und rechnen. Sie Alles, was Sie für die Nacht brauchen, denn meine Frau besteht darauf, daß Sie bis morgen bei uns bleiben.“

„So?“ stammelte Marie betroffen und überaus, und dann setzte sie besremt hinzu: „Aber, wie kann ich das thun? Sie wissen ja doch, Herr Doktor, daß —“

„Aber, wie kann ich das thun? Sie wissen ja doch, Herr Doktor, daß —“

„Aber, wie kann ich das thun? Sie wissen ja doch, Herr Doktor, daß —“

„Aber, wie kann ich das thun? Sie wissen ja doch, Herr Doktor, daß —“

„Aber, wie kann ich das thun? Sie wissen ja doch, Herr Doktor, daß —“

„Aber, wie kann ich das thun? Sie wissen ja doch, Herr Doktor, daß —“

„Aber, wie kann ich das thun? Sie wissen ja doch, Herr Doktor, daß —“

„Aber, wie kann ich das thun? Sie wissen ja doch, Herr Doktor, daß —“

„Aber, wie kann ich das thun? Sie wissen ja doch, Herr Doktor, daß —“

„Aber, wie kann ich das thun? Sie wissen ja doch, Herr Doktor, daß —“

„ob dies nicht eine gute und Ihnen willkommene Bekanntschaft ist?“

„Eine schöne junge Dame, in reicher Toilette von schwarzer Seide erschien an der Seite des Doktors und verneigte sich freundlich lächelnd vor Marie.“

Marie blühte betroffen und nachdenklich auf sie. „Wolltich Sie wie erkannt und freudig? Anna! Sie sind es? Mein Stimmchen ist es möglich? Anna Berghofer!“

Die junge Dame antwortete auf Marie zu und schloß sie in ihre Arme mit den Worten: „Ja, ich bin's, die Berghofer-Anna, die Freundin aus bösen Tagen — die gekommen ist, Ihnen zu dienen und zu nützen in dieser Prüfungs- und argwöhnischen Welt, welche Ihnen Ihr Glück nicht gönnen will, theure Marie! Ach, werden Sie doch nicht so leidlich, es ist ja für Sie nur frohes, was ich bringe. Ja, ich bin Anna Berghofer, aber ich bin es leider nicht mehr, seit ich in meinem Leichnam mich so unglücklich machte, diesen elenden und nichtswürdigen Schlemmer zu heiraten. Das habe ich bei Recht dokumentarisch bewiesen, und die Folge ist, daß Sie arme Wittverin sind endlich unangefochten die reiche Erbin des alten Kronstahler! Ja, Sie sind gerettet, die elende Verleumdung ist befreit!“

„Marie war so ergriffen, daß sie in Gefahr gewesen wäre, zu Boden zu sinken, geküßt die Freundin sie nicht unterließ und zu einem Sobol geküßt.“

„Im Himmelswillen, Engelbert, gib ihr doch stürzende Tropfen!“ bat Frau Franz ihren Gatten.

„Was ist das?“, lachte der Alte. „Es giebt keine Tropfen in der Welt, die so kräftigen, wie eine solche Frau. Wir würden sonst schlimmer werden befeigen.“

„An der That hatte ich Marie bald erpölet, und mit einem Hinstreck wehmüthvoller Freude in ihrem schönen Antlitz blühte sie zuerst auf ihr Kind und dann auf Judith, die neben ihr auf die Knie niedergelassen war und eine ihrer Hände erfaßt hatte, wobei sie rief:“

„Liebe, gute, theure Marie! Wir haben es schon länger getraut, mein Vater und ich, schon seit zwei Tagen. Ach, wir waren so froh, und es war uns so schwer, es Ihnen zu verweigern. Nun ist alles Unglück vorbei, und die Welt wird bald wissen, daß Sie nur das Opfer von traurigen und böswilligen Verwidelungen waren.“

„Marie atmete tief und schwer auf.“

„Die kleine Balerie schlang ihre Arme um sie und sagte: „Du mußt nicht so feilsen! Du mußt lachen und glücklich sein. Wir bleiben nun immer bei einander, auch wenn wir so groß bin und so schön wie Du!“

„Nun, nun, als Marie die Kleine geküßt hatte und sie auf ihrem Schoße festhielt an ihrem freudig pochenden Herzen, da gab es von allen Seiten Erklärungen und Gratulationen.“

„(Fortf. folgt.)“

„(Fortf. folgt.)“

